

Gründung einer Grundschule

Pädagogisches Konzept

Inhaltsverzeichnis

1. Der Lehrplan als Grundlage	- 1 -
2. Strukturen	- 1 -
2.1 Räumliche Strukturen	- 1 -
2.2 Zeitliche Strukturen	- 2 -
3. Soziales Lernen	- 2 -
3.1 Regeln des sozialen Miteinanders	- 2 -
3.2 Die Kinderkonferenz	- 3 -
3.3 Individuelle Absprachen	- 3 -
4. Pädagogische Schwerpunkte	- 3 -
4.1 Die gestaltete Lernumgebung nach Maria Montessori	- 3 -
4.2 Die Nähe zur Natur	- 7 -
5. Die Aufgaben der Lehrer	- 8 -
5.1 Betreuung von Schülern und Lerngruppen	- 8 -
5.2 Gespräche zur Begleitung von Lernprozessen	- 8 -
5.3 Die Gestaltung der Freien Arbeitszeiten	- 9 -
5.4 Lernangebote im Gruppenverband	- 9 -
5.5 Kommunikation mit Eltern	- 10 -
5.6 Kooperation unter Kollegen	- 11 -
6. Leistung erbringen	- 11 -
6.1 Die Lernzielkontrollen	- 12 -
6.2 Das Portfolio	- 12 -
6.3 Hausaufgaben	- 12 -
6.4 Das Zeugnis	- 13 -
7. Besonderheiten zu den Fächern	- 13 -
7.1 Jahresplanung Mathematik	- 13 -
7.2 Jahresplanung Deutsch	- 15 -
7.3 Jahresplanung Sachunterricht	- 16 -
7.4 Jahresplanung Englisch	- 20 -
7.5 Jahresplanung Sport	- 20 -
7.6 Jahresplanung Kunst	- 20 -
7.7 Jahresplanung Musik	- 21 -
7.8 Jahresplanung Religion	- 21 -
8. Die Aufgaben der Schulleitung	- 22 -
9. Gremien innerhalb der Schule	- 22 -
10. Kooperation mit außerschulischen Partnern	- 22 -
Literatur	- 23 -
Anhang	I

1. Der Lehrplan als Grundlage

Der Unterricht an dieser Schule orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW und ist geprägt durch eine Vielfalt unterschiedlicher Lernformen. Den Schülern in Eigenverantwortung Lernen zu ermöglichen ist ein entscheidendes Merkmal, das dem gesamten Konzept zugrunde liegt.

Gemäß den Vorgaben der Richtlinien wird der Fokus darauf gerichtet, die Kinder durch ein entsprechend anregend gestaltetes Lernumfeld zu einer realistischen Einschätzung ihres Lernzuwachses zu befähigen und das Erbringen von Leistungen "zu ermöglichen, wahrzunehmen und zu fördern"¹.

2. Strukturen

Äußere Strukturen geben Kindern Sicherheit und unterstützen somit ihr Wohlbefinden und ihre Lernbereitschaft. Der Unterrichtsalltag ist daher geprägt von verlässlichen Strukturen und regelmäßig wiederkehrenden Ritualen.

2.1 Räumliche Strukturen

Die Räumlichkeiten an dieser Schule sind übersichtlich und kindgerecht gestaltet. Sie basieren auf den Leitprinzipien der Montessoripädagogik² und dienen dazu, die Lernfreude der Schüler zu wecken. Jeder Unterrichtsraum hat im Gesamtkonzept des Gebäudes eine besondere Funktion und darf von allen Schülern genutzt werden. Auf die pädagogische Ausgestaltung der Räumlichkeiten wird unter „4.1 Pädagogische Schwerpunkte – Die gestaltete Lernumgebung nach Maria Montessori“ noch konkreter eingegangen.

¹ Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, S. 16

² Vgl. Schumacher, S. 49f

2.2 Zeitliche Strukturen

Der Schulalltag ist so strukturiert, dass die Schüler möglichst eigenverantwortlich entscheiden können, mit welcher Tätigkeit, ob gemeinsam oder allein, für wie lange und an welchem Ort sie ihre Zeit verbringen möchten.

Um die Kinder gemeinschaftliches und individuelles Lernen und Leben gleichermaßen erfahren zu lassen, werden im Laufe des Tages sowohl freiere, als auch gebundenere Formen des Miteinanders praktiziert.

Konkrete Übersichten zur zeitlichen Strukturierung eines Schultages und einer Schulwoche befinden sich im Anhang³.

3. Soziales Lernen

Sich aufgehoben zu wissen in einer verlässlichen Gemeinschaft ist eine wichtige Grundlage für gelingendes Lernen. Im Sinne eines erziehenden Unterrichts ist die Entfaltung sozialer Kompetenzen laut der geltenden Richtlinien⁴ zudem ein wichtiger Bereich des Schullebens. Im Folgenden werden daher einige Aspekte des sozialen Lernens im Schulalltag der Schule näher erläutert.

3.1 Regeln des sozialen Miteinanders

Absprachen, die für alle Beteiligten übersichtlich und nachvollziehbar sind, geben Orientierung und begünstigen den respektvollen Umgang untereinander. Aus diesem Grund werden Regeln, die für alle gelten sollen, gemeinsam mit den Kindern vereinbart und bei Bedarf reflektiert.

Hier sind einige Beispiele für mögliche Absprachen:

- "Wir gehen freundlich miteinander um"
- "Während der Freiarbeit sind wir in diesem Raum leise"
- "Wenn ich im Kreisgespräch etwas sagen möchte, zeige ich auf"

³ Siehe „Übersicht der Tagesstruktur“ und „Übersicht Wochenplanung“ im Anhang

⁴ Vgl. ebd. S. 14 f.

3.2 Die Kinderkonferenz

Bei entsprechendem Bedarf treffen sich Lehrer und Schüler einmal wöchentlich zu einem gemeinsamen Kreisgespräch als „Kinderkonferenz“.

Es werden dort Anliegen der Schulgemeinschaft besprochen, die im Laufe der Woche in einer Art Briefkasten gesammelt wurden. Dies können zum Beispiel Streitigkeiten der Kinder sein oder auch Vorschläge für das Schulleben. Angeleitet durch eine Lehrperson haben die Schüler auch die Möglichkeit über bestimmte Vorschläge abzustimmen. Getroffene Vereinbarungen werden in einem Heft niedergeschrieben und zu Beginn der nächsten Kinderkonferenz vorgelesen und auf ihre Umsetzung hin überprüft.

3.3 Individuelle Absprachen

Sollte sich herausstellen, dass ein Schüler Schwierigkeiten damit hat sich im sozialen Gefüge der Schule zurecht zu finden, so erhält er zusätzliche Unterstützung. In Absprache mit den Eltern werden Vereinbarungen getroffen, die ihm dabei helfen sollen. Möglicherweise werden auch die Mitschüler einbezogen. Es könnte zum Beispiel sein, dass Kinder, die als „Paten“ fungieren, während der Lern- und Spielzeiten gezielt Kontakt zu ihm suchen und ihn gegebenenfalls an geltende Regeln erinnern.

4. Pädagogische Schwerpunkte

Die im Folgenden skizzierten Schwerpunkte sind für die pädagogische Arbeit an der Schule von besonderer Bedeutung und prägen den Schulalltag nachhaltig.

4.1 Die gestaltete Lernumgebung nach Maria Montessori

Die Ausgestaltung der Innen- und Außenbereiche an der Schule dient den Schülern als Anregung, ihre **Persönlichkeit** möglichst facettenreich zu **entfalten**. Sie basiert dabei auf folgenden Leitprinzipien aus der Montessoripädagogik⁵:

⁵ Vgl. Schumacher, S. 49f

Im Mittelpunkt das Kind:

Maria Montessori geht davon aus, dass es in der Entwicklung eines jeden Kindes zeitliche Phasen gibt, zu denen es für einen speziellen Lerninhalt in besonderer Weise empfänglich ist. Während dieser Zeit kann es das zu Lernende besonders leicht verstehen, aufnehmen und in bereits erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten integrieren. Solch „**sensible Perioden**“⁶, wie Montessori sie nennt, sind in Dauer, Intensität und Inhalt zeitlich individuell und umfassen alle Bereiche des Lernens.

Bei der architektonischen Gestaltung der Schule wurde auf Grundlage dieser Erkenntnisse bewusst darauf geachtet, die gesamte Lernumgebung auf die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes hin auszurichten. Die Gestaltung der Räumlichkeiten dient dem Schüler also als Unterstützung, die sensiblen Perioden für seine Persönlichkeitsentfaltung zu nutzen. Was dies für die pädagogische Arbeit bedeutet, zeigt sich wie folgt.

Freiheit:

Den Schülern wird zugestanden, sich die meiste Zeit des Schultages über **selbstbestimmt** im gesamten Innen- und Außenbereich des Gebäudes zu **bewegen**. Sie haben also die Freiheit zu wählen, ob sie beispielsweise etwas spielen, basteln, kognitiv lernen, sich ausruhen möchten, ob sie ihrer Tätigkeit lieber allein oder gemeinsam mit anderen nachgehen usw.

Voraussetzung ist dabei allerdings, dass die entsprechende Beaufsichtigung personell gewährleistet werden kann und die durch die Tagesstruktur vorgegebenen Lernformen⁷ eingehalten werden. Trifft sich also beispielsweise die gesamte Schulgemeinschaft zum Morgenkreis in der Aula, so gilt dies in der Regel für alle Schüler. Ist aber während einer Freiarbeitszeit die Beaufsichtigung im Innen- und Außengelände gewährleistet, so dürfen die Schüler diese Bereiche auch nutzen.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass Pädagogen einen bestimmten Bereich für einzelne Schüler eine Zeitlang „reservieren“. Gibt es beispielsweise eine Schülergruppe, die ein Theaterstück proben möchte, so kann ihr für einen begrenzten Zeitraum die Aula als Proberaum zur Verfügung gestellt werden.

Sozialerfahrung:

Die differenzierte Ausgestaltung der Räumlichkeiten bietet den Schülern vielfältige Möglichkeiten, den Schultag für die **Weiterentwicklung ihrer sozialen Kompetenzen**⁸ zu nutzen.

⁶ Vgl. Schumacher, S. 35ff

⁷ Siehe Tagesstruktur im Anhang

⁸ Vgl. Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, S. 15

Dies sind einige Beispiele:

- Ein Schüler nutzt selbständig die Bücherei, um sich über einen bestimmten Lerninhalt zu informieren und Literatur auszuleihen. Beim Ausleihen sind Sozialkompetenzen wie Zuverlässigkeit und Sorgfalt, beim leisen Aufenthalt in der Bücherei vor allem Respekt vor Mitmenschen gefragt.
- Die Schüler haben im Bereich des kreativen Arbeitens die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen etwas Kreatives zu gestalten. Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft, Kreativität und Kooperationsfähigkeit werden dabei in besonderer Weise trainiert.

Welterschließung:

Die Räume im Schulgebäude sind so ausgestaltet, dass sie die Schüler darin unterstützen, sich auf vielfältige Weise „die Welt zu erschließen“ und sich Schritt für Schritt immer selbständiger in ihrer Umwelt zu bewegen.

Eine besondere Bedeutung haben dabei die **Freiarbeitsmaterialien**, die den Schülern in vielen Unterrichtsräumen während der Freiarbeitsphasen zum eigenständigen Gebrauch zur Verfügung stehen. Sie werden für alle Unterrichtsinhalte angeboten, die gemäß dem Lehrplan in den Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik und Englisch für die Jahrgangsstufen 1- 4 vorgesehen sind. An dieser Schule werden hierzu neben klassischen Lernmaterialien aus der Montessoripädagogik auch viele andere Materialien verwendet, wie zum Beispiel aktuelle Lehrmittel gängiger Schulbuchverlage, Lernkarteien, Gebrauchsgegenstände aus dem Lebensalltag der Schüler usw.

Hier ein Beispiel:

In der Freiarbeitsecke für das Buchstabenlernen finden die Schüler neben einem Plakat mit allen Buchstaben des Alphabetes zum Erlernen der einzelnen Buchstaben eine Fülle an Aufgaben.

Hierzu zählen ...

- Übungshefte zum Hören, Schreiben und visuellen Wiedererkennen von Buchstaben,
- Sand in einer Kiste, in den ein Buchstabe mit dem Finger hineingeschrieben werden kann,
- Knete zum Formen von Buchstaben,
- Buchstaben aus Holz in Form eines „Beweglichen Alphabetes“ gemäß dem Material nach Maria Montessori⁹, mit denen Wörter gelegt und Buchstaben über den Tastsinn erraten werden können,

⁹ [Buchstaben - Montessori für Alle \(montessorifueralle.de\)](http://montessorifueralle.de), 2023

- eine Schreibtablette, mit deren Hilfe erste Wörter, die diesen Buchstaben enthalten, geschrieben werden können,
- eine Kiste mit kleinen Gegenständen, aus denen Dinge herausgesucht werden können, die mit diesem Buchstaben beginnen,
- Apps zum Lernen am Tablet, die in Absprache mit der Lehrkraft genutzt werden können, usw.

Klare Strukturierung:

Das Schulgebäude ist so strukturiert, dass die **Funktionen der einzelnen Räume** aufeinander abgestimmt sind und insgesamt **ein großes Ganzes ergeben**, das zum überwiegenden Teil allen Schülern zum Lernen zur Verfügung steht¹⁰.

Die Unterrichtsräume lassen sich in ihren Funktionen schwerpunktmäßig in folgende Bereiche unterteilen:

Stilles Arbeiten:

- Räume zum leisen Arbeiten mit dem Schwerpunkt auf das kognitive Lernen (zum Teil ausgestattet mit Freiarbeitsmaterialien für Deutsch, Mathematik und Englisch)
- eine Bücherei
- ein Raum zum Erleben von Ruhe (Ausruhen, Meditieren usw.)

Kreatives / handwerkliches Arbeiten:

- ein Kreativraum zum Basteln, Malen, Werken etc.
- eine Küche für Schüler zum Kochen und Backen
- ein Raum zum Bauen und Konstruieren (z.B. mit Bauklötzen)

Geselliges Beisammensein:

- ein Gemeinschaftsraum zum Spielen, Essen und Unterhalten
- eine Aula als Treffpunkt für Veranstaltungen der Schulgemeinschaft

Teil des Konzeptes ist es zudem, dass die genannten Unterrichtsräume flexibel und multifunktional genutzt werden können. Voraussetzung dabei ist die strukturierte Absprache zwischen allen Beteiligten.

¹⁰ Siehe Skizze im Anhang

Hier einige Beispiele:

- Die Aula wird zu festgelegten Zeiten zum Musizieren in Form eines Angebotes, zum freien Ausüben von Bewegungsspielen oder auch zum Erproben eines von Schülern selbst ausgedachten Theaterstücks genutzt.
- Im Raum zum leisen Arbeiten finden Angebote aus dem Bereich Deutsch, Mathematik und Englisch statt.
- Die Schülerküche dient ebenso als Ort für Beratungsgespräche zwischen Lehrern und Schülern.

4.2 Die Nähe zur Natur

(...) Dies geschieht unter anderem durch folgende Vorhaben:

- Ein Projekt wie das gemeinsame Anlegen eines eigenen Schulgartens, der sich im naturnah gehaltenen Außengelände der Schule befindet und später zum Naschen von Rohkost genutzt werden kann¹¹
- Ausflüge in die Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten
- die jährlich stattfindende Teilnahme an einem wildnispädagogischen Angebot an einem außerschulischen Lernort

¹¹ Vgl. [Schulgartengestaltung-Frisches Gemüse für die eigene Schul-Cafeteria! | Das macht Schule \(das-macht-schule.net\)](https://das-macht-schule.net/), 2023

5. Die Aufgaben der Lehrer

Die pädagogischen Aufgaben eines Lehrers sind vielfältig. Im Folgenden wird die Ausgestaltung dieser Aufgaben an der Schule anhand wesentlicher Bereiche näher erläutert.

5.1 Betreuung von Schülern und Lerngruppen

Da es viele freiwillige Lernangebote gibt, können die Schüler grundsätzlich von allen Lehrern, die an der Schule tätig sind, unterrichtet werden.

Um als Lehrer möglichst aufmerksam auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, ist eine kontinuierliche Begleitung hilfreich. Jedem Schüler ist deshalb ein bestimmter Lehrer als fester Ansprechpartner zugewiesen. Dieser Lehrer ist ähnlich wie ein Klassenlehrer für alle Anliegen verantwortlich, die den Schulalltag des Kindes betreffen. Hierzu zählen organisatorische Dinge, Unterstützung bei Konflikten, das Verfassen des Zeugnisses usw.

Diejenigen Schüler, die ein Lehrer betreut, können aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen stammen. Gemeinsam mit dem Lehrer bilden sie eine Lerngruppe, die auch im Unterrichtsalltag als Gemeinschaft fungieren kann (beispielsweise bei den Begrüßungs- und Abschlussgesprächen im Verlauf eines Schultages).

5.2 Gespräche zur Begleitung von Lernprozessen

Der Lehrer sucht regelmäßig das Gespräch zu den Schülern seiner Lerngruppe. Er berät sie mindestens einmal wöchentlich im Rahmen eines Reflexionsgespräches bei der Planung der weiteren Arbeit und gibt ihnen Rückmeldungen zu Arbeitsergebnissen und Lernzielkontrollen.

Als Reflexions- und Erinnerungshilfe für die Gespräche dient ein Lerntagebuch in Form eines Notizheftes. In ihm kann schriftlich festgehalten werden, wie das Lernen in der vergangenen Woche verlaufen ist und was sich der Schüler für die kommende Woche vornehmen möchte.

5.3 Die Gestaltung der Freien Arbeitszeiten

Eine wesentliche Aufgabe der Lehrer besteht darin eine anregend gestaltete Umgebung zu schaffen, in der die Schüler möglichst selbständig lernen können. Dies geschieht, indem sie Materialien bereitstellen, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand der Schüler entsprechen. Dabei ist entscheidend, dass sie vielfältige und teils auch wechselnde Aufgaben anbieten, die Neugierde wecken und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

Die Schüler werden während freier Arbeitszeiten durch die Lehrkräfte aufmerksam begleitet. Unter Umständen kooperieren dabei mehrere Lehrer als Team. So kann beispielsweise der eine Lehrer einen einzelnen Schüler beim Lernen unterstützen, während der andere die gesamte Schülergruppe im Blick behält, einzelne Schüler zum Lernen anregt und sich darum bemüht, eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

5.4 Lernangebote im Gruppenverband

Zu den verschiedenen Unterrichtsfächern finden im Verlauf der Woche themenspezifische Angebote als freiwilliger Unterricht im Gruppenverband statt. Die Angebote dienen dazu neue Lerninhalte mit den Schülern zu erarbeiten, Sachverhalte zu erklären und Gelerntes zu festigen.

Ein Unterrichtsthema erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von mehreren Wochen, ein einzelnes Treffen dauert ca. 30-60 Minuten. Das zeitliche Ende eines Treffens kann je nach Bedürfnis der einzelnen Schüler offengehalten werden. Gibt es beispielsweise Schüler, die nach einer kurzen Zeitspanne das Bedürfnis haben sich auszuruhen oder zu bewegen, so haben sie in Absprache mit dem Lehrer die Möglichkeit, das Angebot frühzeitig zu verlassen. Schüler, die sich noch intensiver mit dem Sachverhalt auseinandersetzen möchten, dürfen hingegen noch länger bleiben.

Auch können vor- oder nachbereitend Aufgaben aus dem Angebot hervorgehen, für die sich die Schüler in Absprache mit dem Lehrer freiwillig entscheiden und die sie im Laufe der folgenden Woche bearbeiten. Diese Aufgaben sind in Schwierigkeitsgrad und Umfang individuell auf den jeweiligen Schüler abgestimmt. Im darauffolgenden Angebot, also eine Woche später, wird die Bearbeitung dann gewürdigt.

Hier ein Beispiel:

Im Rahmen eines Angebotes zum Unterrichtsfach Mathematik erfolgt die **Einführung des kleinen Einmaleins**. Den Kindern wird anschaulich gezeigt, dass es zu jeder Malaufgabe auch eine Plusaufgabe gibt, denn Plusrechnen ist ihnen bereits bekannt. Drei gefüllte Eierkartons sind $10+10+10=30$, also $3 \times 10=30$. 5 Paar Socken sind $2+2+2+2+2=10$, also 5×2 , usw. Um diesen Zusammenhang auf einer abstrakteren Ebene gegenständlich zu veranschaulichen, werden anschließend auch die Rechenperlen für das kleine 1×1 von Maria Montessori genutzt¹².

Nach der Erarbeitung folgt eine Arbeitsphase, in der die Schüler die Möglichkeit haben das Gelernte in Einzel- oder Partnerarbeit zu festigen. Schülern, denen das Prinzip des Einmaleins noch wenig vertraut ist, erhalten Aufgaben, die den Zusammenhang von Plus- und Malaufgaben verdeutlichen. Sie haben die Möglichkeit die Rechenperlen zu nutzen und Arbeitsblätter mit anschaulich dargestellten Aufgaben zu bearbeiten. Schüler, die das Rechenprinzip bereits verinnerlicht haben, erhalten Arbeitsblätter und andere Materialien mit anspruchsvolleren Aufgaben aus dem kleinen Einmaleins. Wann die Schüler die Arbeitsphase beenden, entscheiden sie in Absprache mit dem Lehrer je nach ihren individuellen Bedürfnissen.

Die Schüler sprechen sich zum Schluss noch mit dem Lehrer darüber ab, welche Aufgaben sie bis zum nächsten Treffen vertiefend bearbeiten bzw. weiterbearbeiten werden und gehen anschließend zurück in der Freie Arbeit.

5.5 Kommunikation mit Eltern

Eine vertrauensvolle Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Schülern wird angesichts der umfangreichen Freiräume, die den Kindern beim Lernen zugestanden werden, an der Schule als besonders wichtig angesehen. Gemeinsame Gespräche, die fest in den Jahresverlauf integriert sind, sollen einen Beitrag dazu leisten. Je nach Bedarf werden Gesprächstermine auch individuell vereinbart.

Für alle Beteiligten verbindlich festgelegt sind folgende Termine:

- Ein Gespräch zu Beginn des Schuljahres (bzw. zum Eintritt in die Schule)
- Ein Gespräch vor dem Wechsel zum 2. Halbjahr
- Ein Gespräch im Verlauf des 2. Halbjahres

Fragestellungen sind unter anderem:

¹² [Erläuterungen zum Material: Perlenmaterial zur Multiplikation von Montessori - YouTube](#), 2023

- Wie hat das Kind in der vergangenen Zeit gelernt: Was ist gut gelungen, wo gab es Schwierigkeiten?
- Auf welche Lerninhalte möchte es in der kommenden Zeit seinen Fokus richten und wie kann es ihm gelingen?
- Welche Art der Unterstützung wünschen sich Eltern und Kind seitens der Schule dafür?

Für die Gespräche können schriftliche Arbeitsergebnisse des Kindes (Lerntagebuch, Lernzielkontrollen, Portfolio) hinzugenommen werden.

Der Lehrer hält nach jedem Gespräch die wichtigsten Gesprächsinhalte und Vereinbarungen in einem Ergebnisprotokoll schriftlich fest. Dies kann für das nachfolgende Gespräch als Erinnerungshilfe genutzt werden.

5.6 Kooperation unter Kollegen

Das Unterrichten und Erziehen der Schüler ist eine gemeinsame Aufgabe aller Lehrer. Gerade in Anbetracht der vielen Freiräume, die den Unterrichtsalltag prägen, ist eine enge Kooperation unter Kollegen hilfreich. Neben regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und spontan vereinbarten Gesprächsterminen zwischen einzelnen Kollegen sind gemeinsame Treffen aller Lehrer fest in den Jahresverlauf integriert. Sie finden jeweils zu folgenden Zeiten statt:

- In der letzten Woche vor Schuljahresbeginn
- Zeitnah vor den stattfindenden Eltern-Schüler-Gesprächen
- Als Zeugniskonferenz wenige Wochen vor Schuljahresende

6. Leistung erbringen

Im Folgenden werden einige wesentliche Aspekte der auf die Stärken der Schüler hin ausgerichteten Leistungskultur an der Schule näher erläutert.

6.1 Die Lernzielkontrollen

Gemäß dem Lehrplan sind für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch schriftliche Lernzielkontrollen vorgesehen, anhand derer der Lernzuwachs der Schüler gemessen wird.

An dieser Schule nutzen Schüler die Lernzielkontrollen dabei in erster Linie, um eine Bestätigung für ihren erfolgreich angeeigneten Lernzuwachs zu erhalten. In Absprache mit dem Lehrer bearbeiten sie eine Lernzielkontrolle genau dann, wenn sie sich zutrauen diese auch zu bewältigen. Die Anzahl und die Inhalte der absolvierten Tests können individuell variieren. Eine Rückmeldung darüber, ob sie die Lernzielkontrolle erfolgreich absolviert haben, erhalten die Schüler beispielsweise durch das Erreichen einer bestimmten Punktzahl beim richtigen Lösen von Aufgaben.

Zum Aufbewahren der Arbeiten verfügen die Schüler über einen Sammelordner. In diesem Ordner befindet sich als Orientierungshilfe auch eine Jahresübersicht über mögliche und bereits erbrachte Lernzielkontrollen.

6.2 Das Portfolio

Gemäß der Laborschule Bielefeld ist ein Portfolio definiert als „eine Sammlung von Dokumenten, die unter aktiver Beteiligung der Lernenden zustande gekommen ist und etwas über ihre Lernergebnisse und Lernprozesse aussagt.“¹³

An der Schule wird das Portfolio verwendet als eine Form der schriftlichen Leistungsdokumentation, die als Ergänzung zu den Lernzielkontrollen den individuellen Lernprozess der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Die Schüler haben dabei mithilfe eines Ringordners die Möglichkeit, ausgewählte Arbeitsergebnisse aus allen Unterrichtsfächern zu sammeln und zu dokumentieren. Unter „Besonderheiten zu den Fächern“ ist anhand von Beispielen dargestellt, wie das Portfolio in der Unterrichtspraxis genutzt werden kann.

6.3 Hausaufgaben

Betrachtet man Lernen als einen lebenslangen Prozess, der alle Bereiche des menschlichen Daseins umfasst, so lernen die Schüler nicht nur in der Schule selbst,

¹³ www.portfolio.laborschule.de , 2023

sondern natürlich auch außerhalb davon. An dieser Schule werden daher Lernprozesse in- und außerhalb der Schule bewusst als Einheit betrachtet.

Den Schülern wird gezielt angeboten, als Ergänzung zum Lernen in der Schule Unterrichtsinhalte auf freiwilliger Basis von zuhause aus vor- und nachzubereiten. So dürfen sie zum Beispiel Verbrauchsmaterial aus der Schule (Arbeitsblätter, Hefte usw.) zum häuslichen Lernen nutzen, an Werken aus dem Kunstunterricht weiterarbeiten oder zur Vorbereitung eines Referates mit ihrer Familie eine Bibliothek besuchen.

6.4 Das Zeugnis

Als einen schriftlichen Beleg für erbrachte Leistungen erhalten die Schüler am Ende eines jeden Schuljahres ein Zeugnis. Ähnlich wie das Berichtszeugnis an der Regelschule umfasst es Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten und Informationen zum Leistungsstand und Lernfortschritt in den einzelnen Unterrichtsfächern. Als Grundlage hierfür dienen Unterrichtsbeobachtungen und Arbeitsergebnisse des gesamten Schuljahres. In einem wertschätzenden und objektiv geprägten Schreibstil wird der Fokus auf das gerichtet, was das Kind an Fähigkeiten und Fertigkeiten bereits erlangt bzw. neu hinzugelernt hat. Gegebenenfalls werden auch Anregungen für die mögliche Weiterarbeit im kommenden Schuljahr gegeben.

Zum Übergang auf die weiterführenden Schulen hin erhalten die Schüler auf dem ersten und zweiten Halbjahreszeugnis der 4. Jahrgangsstufe Schulnoten für die einzelnen Unterrichtsfächer. Im Gespräch mit den unterrichtenden Lehrern haben Eltern und Schüler darüber hinaus zu jeder Zeit die Möglichkeit, den aktuellen Leistungsstand des Schülers, übersetzt in die entsprechende Schulnote, zu erfahren. Die Zeugnisnoten setzen sich gemäß dem Lehrplan aus allen im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen eines Schülers zusammen¹⁴.

7. Besonderheiten zu den Fächern

7.1 Jahresplanung Mathematik

Im Fach Mathematik steht jedem Schüler als Orientierungshilfe eine schriftliche Jahresplanung zur Verfügung¹⁵. Der Plan enthält Aufgaben, die den Lerninhalten des

¹⁴ Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, S. 16

¹⁵ Siehe Anhang

jeweiligen Schuljahres entsprechen und bezieht sich auf die im Lehrplan verankerten Kompetenzerwartungen¹⁶. Bereiche im Jahresplan, die der Schüler bereits sicher beherrscht, markiert er farbig. Beschäftigt er sich mit einem bestimmten Bereich über einen längeren Zeitraum, so kann er diesen zunächst auch teilweise markieren.

Gemeinsame Aufgaben in Mathematik:

Die Schüler haben die Möglichkeit zu wählen, ob sie sich grundlegende Lerninhalte selbständig erarbeiten oder diese angeleitet durch eine Lehrperson mit anderen Schülern gemeinsam erlernen. In beiden Fällen werden sie regelmäßig zur Auseinandersetzung mit mathematischen Herausforderungen angeregt. Dies erfolgt etwa in Zeiten gemeinsamer Kreisgespräche oder auch als Kleingruppenunterricht parallel zur Freien Arbeit. Innerhalb eines Schuljahres werden den Schülern Aufgaben zu folgenden Lerninhalten angeboten:

Zahlraumerweiterung

- Zählen
- Bündeln
- Einführung von Material zur Zahldarstellung

Rechenaufgaben aus den 4 Grundrechenarten

- Übungen zum Kopfrechnen
- Einführung von Rechenwegen
- Schriftliche Rechenverfahren
- Rechenkonferenzen zu ausgewählten Aufgaben

Das kleine Einmaleins

- Einführung von Multiplikationsaufgaben
- Einführung von Divisionsaufgaben
- Übungen zum Kopfrechnen

Kreative Aufgaben

- Produktive Übungsformate wie z.B. Zahlenmauern
- Rechengeschichten

Ausgewählte geometrische Aufgaben

- Zum Beispiel „der Würfel“

Ausgewählte Sachaufgaben

- Zum Beispiel „Zeit und Uhrzeit“

¹⁶ Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen, S. 85 ff.

Lernzielkontrollen und Diagnoseaufgaben:

Den Schülern stehen nach Absprache mit dem Lehrer Lernzielkontrollen und Diagnoseaufgaben zu allen Lernbereichen in einem Sammelordner zur Verfügung. Die Lernzielkontrollen enthalten Aufgaben, für die man Punkte sammeln kann. Konnte ein Großteil der Aufgaben gelöst und eine entsprechende Punktzahl erreicht werden, so wird die Lernzielkontrolle im Sammelordner aufbewahrt und anhand einer Übersicht die Bearbeitung dokumentiert.

Mögliche Dokumentationen für das Portfolio:

- "Das kann ich schon-Seiten", auf denen das Kind aufschreibt, was es bis zu diesem Zeitpunkt bereits gelernt hat (zum Beispiel schwierige Rechenaufgaben)
- Eine gestaltete Seite zur Lieblingszahl des Kindes
- Präsentation selbst erstellter Rechengeschichten, usw.

7.2 Jahresplanung Deutsch

Für den Deutschunterricht erhalten die Schüler ebenso wie im Fach Mathematik für jedes Schuljahr eine schriftliche Jahresplanung¹⁷, die Lernangebote zu allen im Lehrplan verankerten Kompetenzbereichen beinhaltet¹⁸.

Gemeinsame Aufgaben in Deutsch:

Ergänzend zu den Freiarbeitsangeboten werden viele Lerninhalte auch innerhalb von Kreisgesprächen und Unterrichtssequenzen, die parallel zur Freien Arbeit stattfinden, thematisiert. Hierzu zählen:

Buchstabenlehrgang

- Einführung der Sprech- und Schreibweise von Buchstaben
- Anregungen zum Buchstabentraining

Wortarten

- Nomen
- Verb
- Adjektiv

¹⁷ Siehe Anhang

¹⁸ Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen, S. 19 ff.

Rechtschreibung

- Übungen zu ausgewählten Rechtschreibphänomenen

Schreiben

- Anleitung zum Verfassen fiktionaler Texte und Sachtexte
- Anregen zum Vorstellen selbst verfasster Texte

Lesen

- Bücher und Leseaufgaben vorstellen, zum Präsentieren von Büchern anregen
- (Bilder-) Bücher vorlesen

Mündlicher Sprachgebrauch

- Erzählen von eigenen Erlebnissen
- Vorstellen und Vortragen von Fachwissen

Lernzielkontrollen und Diagnoseaufgaben:

Die Schüler haben die Möglichkeit, ihren Lernfortschritt im Lesen und Schreiben anhand von Lernzielkontrollen und Diagnoseaufgaben zu überprüfen. Ebenso wie im Fach Mathematik erhalten sie eine Übersicht, mit der sie bereits bewältigte Lernzielkontrollen schriftlich dokumentieren können.

Dies sind mögliche Dokumentationen für das Portfolio:

- eine selbst verfasste Geschichte
- eine Dokumentation über einen gehaltenen Vortrag
- eine Dokumentation eines aufgeführten Theaterstücks
- eine schriftlich ausgearbeitete Buchvorstellung, usw.

7.3 Jahresplanung Sachunterricht

Die Jahresplanung des Sachunterrichts erfolgt für die Klassenstufen 1-4 jahrgangsübergreifend, jeweils mit differenzierten Schwerpunkten für die Jahrgänge 1/ 2 und 3/ 4. Sie orientiert sich sowohl an den individuellen Interessen der Kinder und aktuellen Begebenheiten als auch an den im Lehrplan vorgegebenen Bereichen,

Schwerpunkten und Kompetenzerwartungen¹⁹.

Die Unterrichtsinhalte werden so ausgewählt, dass innerhalb von 2 Schuljahren alle Bereiche abgedeckt sind.

Um dies zu gewährleisten, wird bereits vor Schuljahresbeginn eine grobe Themenauswahl für das kommende Jahr getroffen. Wurden die Inhalte dann unterrichtet, werden die entsprechenden Teilbereiche anhand des Lehrplans markiert. Nach spätestens 2 Schuljahren sollte dann der gesamte Lehrplan abgedeckt worden sein, sodass im 3. Jahr wieder von neuem begonnen werden kann.

Im Folgenden wird dies exemplarisch anhand einer fiktiven Jahresplanung dargestellt:

A: Beispielhaft ausgewählte Sachunterrichtsthemen für das gesamte Schuljahr

Im Jahresverlauf regelmäßig wiederkehrende Themen:

- Die wöchentliche Kinderkonferenz²⁰, in der das gemeinsame Zusammenleben reflektiert und gestaltet wird
- Feste im Jahreskreis (Karneval, Advent, etc.)
- Fächerübergreifend: Nutzung des PC als Informationsquelle (Internet), zur Textverarbeitung (z.B. um Geschichten zu gestalten) und für Lernprogramme und Apps (z.B. Antolin, Anton)

Weitere Themen:

1. Der Wald

- Jahrgang 1, 2: Tiere im Wald (das Eichhörnchen, der Igel)
- Jahrgang 3, 4: Der Wald als Lebensraum

(Baumarten, die Stockwerke des Waldes, Nahrungsketten, Bedeutung des Waldes für den Menschen)

2. Brücken

- Jahrgang 1, 2: einfache Brücken als Modell zeichnen und bauen

¹⁹ Vgl. ebd. S. 185 ff.

²⁰ Siehe „3.2 Die Kinderkonferenz“

- Jahrgang 3, 4: Verschiedene Brückenarten kennen lernen, untersuchen, als Modell konstruieren

3. Unser Körper

- Jahrgang 1, 2: die Sinne
- Jahrgang 3, 4: Aufbau und Funktionsweisen von Körper und Organen

4. Raum und Zeit

- Speziell für Jahrgang 1, 2: Jahreszeiten und Monate
- Speziell für Jahrgang 3, 4: Deutschland und NRW

5. Blumen im Frühling

- Jahrgang 1, 2, 3, 4: Frühblüher kennen lernen, untersuchen, erkennen

6. Wasser

- Jahrgang 1, 2: Experimente zum Schwimmen und Sinken
- Jahrgang 3, 4: die Aggregatzustände, der Wasserkreislauf

7. Verkehrssicherheit

- Jahrgang 1, 2: Verkehrssicherheit auf dem Schulweg, Radfahrparcours
- Jahrgang 3, 4: Radfahrausbildung

8. Ritter und Burgen

- Jahrgang 1, 2: Das Modell einer Burg skizzieren und bauen
- Jahrgang 3, 4: Lebensbedingungen und -Gewohnheiten im Mittelalter

B: Bereiche und Schwerpunkte, die laut Lehrplan abgedeckt werden

(die Kompetenzerwartungen sind hier nicht aufgelistet)

Demokratie und Gesellschaft

- Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft

- Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft
- Leben in Vielfalt

Körper und Gesundheit

- Körper und gesunde Lebensführung
- Körper und Entwicklung

Natur und Umwelt

- Tiere, Pflanzen, Lebensräume
- Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe
- Energie und Ressourcen

Raum und Mobilität

- Orientierung in Räumen
- Räume nutzen und schätzen
- Mobilität im Raum

Technik, digitale Technologie und Arbeit

- Bauen und konstruieren
- Technische und digitale Entwicklungen
- Arbeit und Beruf

Zeit und Wandel

- Orientierung in der Zeit
- Früher, heute und morgen
- Fakten und Fiktion

Dies sind mögliche Dokumentationen für das Portfolio:

- die Dokumentation eines naturwissenschaftlichen Versuches
- eine beschriftete Zeichnung, die aus einem Sachthema hervor geht (z.B. der Aufbau einer mittelalterlichen Ritterburg), usw.

7.4 Jahresplanung Englisch

Zum Erlernen der englischen Sprache werden zu allen im Lehrplan verankerten sprachlichen Erfahrungsfeldern regelmäßig angeleitete Unterrichtssequenzen für den Jahrgang 3 und 4 angeboten. Die Lerninhalte der jahrgangsübergreifend konzipierten Angebote beziehen sich auf die im Lehrplan verankerten Kompetenzerwartungen²¹. Die Schüler haben die Möglichkeit, erlernte Kompetenzen anhand schriftlicher Lernzielkontrollen zu überprüfen.

Ergänzend zum Unterricht im Gruppenverbund gibt es auch Übungsmaterial für die Freiarbeit. Die Freiarbeitsmaterialien stehen allen Schülern zur Verfügung – unabhängig davon, ob sie an der jeweiligen Unterrichtseinheit teilgenommen haben oder nicht.

Mögliche Dokumentationen für das Portfolio:

- Beschriftete Zeichnungen zu einem ausgewählten Thema (z.B. "My room")
- Reime oder Lieder, die gelernt und abgeschrieben wurden, usw.

7.5 Jahresplanung Sport

Der Sportunterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Gruppen jeweils für die Jahrgangsstufen 1/ 2 und 3/ 4. Er orientiert sich an den im Lehrplan festgelegten Kompetenzerwartungen²² und findet an den städtischen Sportanlagen statt. Der vom Schulministerium vorgeschlagene Jahresarbeitsplan wird für die praktische Arbeit im Fach Sport inhaltlich zunächst vollständig übernommen und nach einem Jahr auf die individuellen Gegebenheiten an der Schule hin überprüft und angepasst.

7.6 Jahresplanung Kunst

Die Jahresplanung des Kunstunterrichts erfolgt jahrgangsübergreifend und orientiert sich an den im Lehrplan vorgegebenen Bereichen, Schwerpunkten und Kompetenzerwartungen²³.

²¹ Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen, S. 44 ff.

²² Vgl. ebd. S. 210 ff

²³ Vgl. ebd. S. 61 ff.

Die Unterrichtsinhalte werden so ausgewählt, dass innerhalb von 4 Schuljahren alle Bereiche und Schwerpunkte abgedeckt sind.

Teilweise ist der Unterricht fächerübergreifend angelegt sowie in die Freiarbeit integriert. So kann es beispielsweise vorkommen, dass die Schüler zu einer Lektüre des Deutschunterrichtes eigene Texte verfassen und diese illustrieren.

Der Kunstunterricht kann auch unabhängig von anderen Unterrichtsinhalten als ein freiwilliges Angebot im Gruppenverbund stattfinden. Beispielsweise, indem die Schüler sich gemeinsam mit den Werken eines bestimmten Künstlers auseinandersetzen.

Rückmeldung über erbrachte Leistungen erhalten die Schüler anhand zuvor erarbeiteter Kriterien im persönlichen Gespräch mit dem Lehrer und durch Reflexionsgespräche innerhalb der Lerngruppe.

Die Schüler werden von ihren Lehrern dazu angeregt, ausgesuchte Arbeitsergebnisse als Dokumentation ihrer erbrachten Leistung im Portfolio entsprechend zu kennzeichnen und abzuheften.

7.7 Jahresplanung Musik

Auch im Fach Musik erfolgt der Unterricht jahrgangs- und weitgehend fächerübergreifend.

Im Verlauf von vier Grundschuljahren werden die im Lehrplan verankerten Bereiche und Kompetenzerwartungen²⁴ durch den Unterricht abgedeckt.

Rückmeldung über erbrachte Leistungen erhalten die Schüler auch im Musikunterricht anhand zuvor erarbeiteter Kriterien im persönlichen Gespräch mit dem Lehrer sowie durch Reflexionsgespräche innerhalb der Lerngruppe.

Zur Dokumentation von Lernergebnissen und Entwicklungsprozesses werden die Schüler dazu angeregt, ihr Portfolio zu nutzen. Dies erfolgt z.B. durch die zeichnerische Darstellung und Beschriftung von Instrumenten, die Dokumentation eines selbst gestalteten Sprechverses usw.

7.8 Jahresplanung Religion

Als Ersatzschule besteht gemäß der geltenden Gesetzeslage keine Verpflichtung dazu, Religionsunterricht zu erteilen²⁵.

Dennoch erhalten die Schüler die Möglichkeit, sich auch mit ethischen und religiösen

²⁴ Vgl. ebd. S. 106 ff.

²⁵ www.gesetze-im-internet.de/gg/art_7.html, 2022

Fragestellungen auseinanderzusetzen und zu bilden.

Der Themenbereich „Religion“ und „Religionsausübung“ ist ein sehr persönlicher. Bei der Unterrichtsplanung wird daher darauf Wert gelegt, die Bedürfnisse der Eltern und die Bereitschaft der Lehrer zu berücksichtigen.

Vorausgesetzt, dass gegenüber religionsspezifischen Themen Aufgeschlossenheit besteht, so kann wöchentlich Unterricht in Form eines freiwilligen Angebotes im Gruppenverband stattfinden. Inhaltlich orientiert sich dieser dabei dann an den Bereichen des Faches „Katholische Religionslehre“²⁶.

8. Die Aufgaben der Schulleitung

Die Zuständigkeiten der Schulleitung basieren auf den im Schulgesetz §59 verankerten Bereichen²⁷.

9. Gremien innerhalb der Schule

Die Mitwirkung der Eltern erfolgt auf Grundlage der im Schulgesetz §62-77 verankerten Gremien²⁸.

10. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter, Fachleute pädagogischer Einrichtungen, Sportangebote der Stadt usw. können eine wichtige Bereicherung für den Unterricht an der Schule sein. In der pädagogischen Arbeit wird daher bewusst darauf geachtet, den Kontakt zu Institutionen außerhalb der Schule zu pflegen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

²⁶ Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen, 159ff

²⁷ <https://bass.schul-welt.de/6043.htm>, 2022

²⁸ <https://bass.schul-welt.de/6043.htm>, 2022

Literatur

- Schumacher, Eva (2020): Montessori-Pädagogik verstehen, anwenden und erleben; Verlagsgruppe Beltz
- https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_PS/Richtlinien_Grundsche_2008.pdf 24.10.2022
- [Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen \(nrw.de\)](#) 20.02.2023
- [Buchstaben - Montessori für Alle \(montessorifueralle.de\)](#) 20.02.2023
- [Schulgartengestaltung-Frisches Gemüse für die eigene Schul-Cafeteria! | Das macht Schule \(das-macht-schule.net\)](#) 20.02.2023
- [Erläuterungen zum Material: Perlenmaterial zur Multiplikation von Montessori - YouTube](#) 20.02.2023
- www.portfolio.laborschule.de 24.10.2022
- <https://bass.schul-welt.de/6043.htm> 24.10.2022
- www.gesetze-im-internet.de/gg/art_7.html 24.10.2022

Anhang

Übersicht der Tagesstruktur

Verbindlicher Unterricht am Vormittag

Zeit	Lernform	Inhalt
7.30 – 8.30	Offener Anfang	Zeit des Ankommens. Zeit, um zu spielen, zu lernen und sich mit anderen auszutauschen.
8.30 – ca. 9.00	Morgenkreis	Gemeinsame Begrüßung. Planung von Lernzeiten. Angeleitete Lernimpulse (z. B. durch Spiele, Rätsel, Erarbeitung neuer Aufgaben). Präsentation und Reflexion von Schülerarbeiten.
bis ca. 10.00	Freie Arbeit Angebote	Vielfältige Freiarbeitsangebote zum Lernen stehen zur Verfügung. Auch zu spielen, sich zu bewegen oder sich auszuruhen ist möglich. Die Schüler wählen Lerninhalte und Sozialformen selbst aus. Sie werden dabei von Lehrern unterstützt. Parallel dazu finden regelmäßig zu unterschiedlichen Fächern und Themen überwiegend freiwillige, durch eine Lehrperson angeleitete Angebote zum Lernen im Gruppenverband statt.
10.00 - ca.10.30	Frühstück	Auch wenn die Schüler außerhalb der Frühstückszeit ebenso die Möglichkeit zur Nahrungsaufnahme haben, so ist dies der Zeitpunkt, zu dem alle Schüler gemeinsam mit ihrer Lerngruppe essen können.
10.30 - ca.11.00	Kreis	Treffen mit der Lerngruppe. Vorstellen von Arbeitsergebnissen, Planung der weiteren Arbeit.
11.00 – 12.30	Freie Arbeit Angebote	<i>Siehe oben.</i>
12.30 – 13.00	Abschluss	Der Schulvormittag endet mit einer gemeinsamen Reflexion und Verabschiedung im Gruppenverband.

Offener Ganztag für angemeldete Schüler am Nachmittag

12.30 – 13.30	Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen
13.30 – 15.00	Freie Arbeit Angebote	Die Kinder haben die Möglichkeit zu lernen, zu spielen, sich zu bewegen, sich auszuruhen. Es finden freiwillige Angebote statt. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht so sehr im kognitiven Bereich, sondern eher in künstlerischen und praktischen Tätigkeiten.
15.00 – 15.30	Abschluss	Die Schüler werden abgeholt oder begeben sich selbständig auf den Heimweg.

Übersicht Wochenplanung

Die folgende Tabelle veranschaulicht beispielhaft geplante Aktivitäten und Rituale, die wöchentlich immer wiederkehrend stattfinden.

Lernform	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgenkreis 8.30h -9.00h	Tagebuch (1)	Knobelaufgabe der Woche (4)	Lernzielkontrolle (7)	Schreibwerkstatt (9)	
Freie Arbeit/ Angeleitetes Lernen 9.00h – 10.00h	Buchstabe der Woche (2)	Mathematik 1/2 (5)	Mathematik 3/4 (5)	Deutsch 1/2 (10)	Deutsch 3/4 (10) Reflexionsgespräche (12)
Frühstück					
Freie Arbeit/ Angeleitetes Lernen 11.00 h -12.30h	Englisch (3) AG*	Sport (6) AG*	Kunst (8) AG*	Sachunterricht (11) Reflexionsgespräche (12)	Musik (13) Kinderkonferenz (14)
Mittagessen					
Offener Ganztag 13.30h – 15.00h	AG*	AG*	AG*	AG*	AG*

Aktivitäten während der Schulwoche

- (1) Die Schüler haben die Möglichkeit im Morgenkreis von Wochenenderlebnissen zu berichten und werden dazu ermutigt, besondere Wochenenderlebnisse in der anschließenden Freiarbeitszeit schriftlich in ihrem Tagebuch festzuhalten.

- (2) Leseanfänger lernen auf freiwilliger Basis gemeinsam einen neuen Buchstaben kennen. Sie üben das Hören, Lesen und Schreiben. Anschließend werden Übungsaufgaben zur Bearbeitung während der Freiarbeitszeiten angeboten.
- (3) Englischunterricht als Angebot für die Jahrgänge 3 und 4
- (4) Es wird eine Knobelaufgabe im Morgenkreis vorgestellt, die im Laufe der Woche von den Schülern gelöst werden darf. Eine Woche später wird die Auflösung verraten.
- (5) Mathematikunterricht als jahrgangsübergreifendes Angebot für die Stufen 1 und 2 sowie 3 und 4
- (6) Sportunterricht in einer städtischen Sportanlage, verbindlich für die Jahrgangsstufen 1 und 2 sowie 3 und 4
- (7) Als Anregung werden Lernzielkontrollen zu aktuellen Lerninhalten angeboten, die während der Freien Arbeit genutzt werden dürfen.
- (8) Kunstunterricht als jahrgangsübergreifendes Angebot
- (9) Während des Morgenkreises haben Schüler die Möglichkeit, selbst verfasste Literatur vorzustellen und sich Anregungen und Schreibtipps geben zu lassen.
- (10) Deutschunterricht als jahrgangsübergreifendes Angebot, jeweils für die Stufen 1 und 2 sowie 3 und 4
- (11) Sachunterricht als jahrgangsübergreifendes Angebot, jeweils für die Stufen 1 und 2 sowie 3 und 4
- (12) siehe Pädagogisches Konzept, „5.2 Gespräche zur Begleitung von Lernprozessen“
- (13) Musikunterricht als jahrgangsübergreifendes Angebot
- (14) Siehe Pädagogisches Konzept, „3.2 Die Kinderkonferenz“

***AG:** Eine Arbeitsgemeinschaft als Angebot, das von Pädagogen oder auch Ehrenamtlichen Helfern durchgeführt wird. Die AG kann sich auf aktuelle Lerninhalte einzelner Unterrichtsfächer beziehen (z.B. eine Übungseinheit zum 1x1), sie darf aber auch losgelöst davon stattfinden. Insbesondere am Nachmittag liegt der Fokus überwiegend auf spielerischen und praktischen Inhalten (Werken, Bewegungsspiele, Gärtnern etc.). Die Anzahl der angebotenen Arbeitsgemeinschaften kann je nach Anzahl der zur Verfügung stehenden Betreuern variieren.

Mathe Jahresplan 1 (exemplarisch²⁹)

Zahlen bis 20	Zahlen bis 10		Rechnen bis 10		Zahlen bis 20		Gerade und ungerade Zahlen, Halbieren	
	S. 4-17		S. 18-27		S. 28-37		S. 124, 125	
Rechnen bis 20	Plusaufgaben (+) bis 20	Minusaufgaben (-) bis 20		Plus und Minus üben		Besondere Aufgaben		Rechnen bis 20 üben
	S. 38-50	S.58-69		S. 74-77, S. 80-85		S. 92-103, S. 108-109		S. 128-132
Geometrie	Formen				Spiegeln			
	S. 52-57				S.86-91			
Sachaufgaben	Geld	Rechnen mit Geld	Projekt Marienkäfer		Sachgeschichten	Die Uhr	Kalender	
	S. 70-73	S. 110-115	S. 106-107		S. 116-118	S. 120-121	S. 122	
Kreative Aufgaben und Knobeln	Sechser- Pack		Knobeln mit Geld		Rechentürme	Geheimzeichen		
	S.51, S. 79 S. 133		S. 115		S. 104-105	S. 123		

²⁹ Grundlage des Jahresplans im Fach Mathematik ist das Lehrwerk „Die Welt der Zahl“ Band1; Schroedel Verlag (Ausgabe 2014)

Deutsch Jahresplan 1 (exemplarisch)

Buchstaben	Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj Kk Ll Mm Nn Oo				Pp Qq Rr Ss Tt Uu Vv Ww Xx Yy Zz				Üben mit der Anlauttabelle
Freies Schreiben	Buchstabenheft		Tagebuch		Geschichten schreiben		Briefkasten		
Rechtschreiben	Lupenheft 1 ³⁰		Wörter und Sätze abschreiben		Wörter mit: ch, -ng, -er, -ß, -tz sch, pf, -el, qu		Regeln: - Nomen großschreiben - Punkt am Satzende		
Lesen	Tobi Lesehefte ³¹		Lies-mal 1 ³² Lies-mal 2		Bücher lesen		Leseordner ----- etwas vorlesen		
Erzählen	Erzählkreis		Theater spielen		eine Geschichte erzählen		etwas vorstellen (zum Beispiel ein Buch)		

³⁰ Wachendorf, P., Rechtschreiben 1: das Selbstlernheft, Jandorfverlag KG

³¹ Metze, W.: Tobi Lesekiste, Jandorfverlag KG

³² Wachendorf, P., Lies-mal Heft 1 und 2, Jandorfverlag KG

Deutsch Jahresplan 4 (exemplarisch)

Rechtschreiben / Sprache untersuchen	Lupenheft 4 ³³	Satzglieder <i>(Subjekt, Prädikat, Ergänzungen)</i>	Wörtliche Rede <i>(Begleitsatz in der Mitte)</i>	Abschreibübungen - Partnerdiktat - Schleichdiktat, ...	Lernwörterheft
Schreiben und Freies Schreiben	Angeleiteter Text <i>(Geschichte)</i>	Angeleiteter Text <i>(Sachtext)</i>	angeleiteter Text <i>(Geschichte/ Gedicht/ Sachtext)</i>	selber schreiben <i>Tagebuch, Geschichten, Gedichteheft ...</i>	selber überarbeiten <i>Schreibkonferenz</i>
Lesen	Lies mal 7 ³⁴ Lies mal 8	Leseordner	Bücher lesen	Antolin	Einen Text vortragen
Erzählen	Geschichten erzählen	Theater	etwas vorstellen <i>(zum Beispiel ein Buch)</i>	Einen Vortrag halten	

³³ Wachendorf, P., Rechtschreiben 1: das Selbstlernheft, Jandorfverlag KG

³⁴ Wachendorf, P., Lies-mal Heft 1 und 2, Jandorfverlag KG